

welche das Land in seinem Esse nicht bleiben mag. Denn gleich wie andere Länder und Königreiche / mit Getrende / Viehe / Fische-  
renen / Schiffarthen / und andern von Gott gesegnet seyn / und da-  
durch erhalten werden; also ist es allhier das Holz / mit welchem das  
edle Kleinod dieser Lande der Berg = Bau nehmlich erhalten und  
die Erze zu gut gemacht / und auch zu anderer Nothdurfft gebraucht  
wird.

§. 21. Wie aber in einem Lande wieder zu Holze zu gelangen / und der  
Anflug und Wiedertwachs, bevorab des Fichten- und Tannen- Holzes  
zu befördern wären vielleicht wohl Mittel zu erfinden / weñ zum Exem-  
pel nicht nur die Unterthanen auf ihren eignen Güthern gewisse Refe-  
ren mit Holz- Saamen besäeten und bepflanzeten / sondern es kön-  
te auch gegen einen gewissen Lohn und Bedinge auf denen Herr-  
schafft = Wäldern solches je eher je besser bewerckstelliget und verord-  
net werden. Gleich wie nun in andern Ländern gar heilsam der-  
gleichen eingeführet / eine abgezeichnete Gegend wieder zum Anflug  
sonderlich von Tannen- Kiefern- und Fichten- Holz / auch von den  
jenigen Laub- Holz so schleunig wächst zu bringen / also würde dieses  
auch darzu dienen, daß sie einander in dieser Übung æmuliren / sotha-  
ner Wissenschaft besser nachtrachten / und sich darinnen perfectioni-  
ren dürfften. Ist auch nicht zu zweiffeln / daß zu diesen Wercke ge-  
wisse Personen oder Pfleger der wilden Bäume sich finden solten /  
welche von denen Besitzern der abgetriebenen grossen Holz- Refe-  
ren angenommen / hierzu instruiret / und solche subjecta ausgesuchet  
werden könten / so ein sonderlich naturel darzu haben / oder Belie-  
bung darzu trügen / daß sie gegen ein vergnügliches præmium also-  
fort Hand ans Werck legen würden / und schon unter ihnen solche  
Personen erwählen / die in Hoffnung weiterer Beförderung zu er-  
langen / sich mit grosser Emsigkeit darauf legen / und alle Mühe / Fleiß  
und Sorgfalt anwenden werden / den endlichen guten Zweck zu er-  
reichen.

§. 22. Es wird auch nicht fehlen oder mangeln / so bald curieuse  
Personen und Liebhaber sehen und erfahren werden / daß sie sich  
durch diese Wissenschaft insinuiren / und ihren Unterhalt dadurch  
erhalten mögen / sie sich mit höchsten Fleiß bewerben würden / nicht  
allein solche Wissenschaften besser zu erlernen; sondern auch von  
frembden Orten allerhand wilde Gewächse und Saamen anhero  
zu verschaffen und zu tentiren / ob sie auch in hiesigen Landen nützlich  
sont und aufzubringen / wie dann allbereits bekand, daß unterschies-  
dene hohe Jagd- und Forst- Officirer mit Baum- Saamen säen  
einzig Proben gemacht / und solche für gar gut befunden. Wenn  
nun der gemeine Mann spüret / daß hoher Orten das Säen und  
Pflanzen der Wälder vorgenommen und glücken wird / so wird er  
ohne

ohne